Prozessbezogenes Feedback einfach umsetzen: Entwicklungszielebereiche transparent feedbacken

30.06.2023 von Alexander Lang



Wissen Ihre Schülerinnen, welche Entwicklungsziele verfolgt

werden?

Schüler sollten unbedingt wissen, welche (individuellen) Ziele im Kontext sonderpädagogischer Unterstützung (und Unterricht) verfolgt werden. Die Forderung nach Transparenz bezüglich der Ziele dieses Prozesses erscheint beinahe trivial, allerdings wird eben diese Transparenz viel zu häufig nicht, nur unzureichend oder nur teilweise hergestellt (wenn es sicherlich auch gut begründete Ausnahmen gibt, nicht unmittelbare Transparenz herzustellen).

Ein Beispiel zur Verdeutlichung der Bedeutung von Transparenz. Stellen Sie sich bitte folgende hypothetische Situation vor:

Eine Klientin gehen nach einigen Monaten psychotherapeutischer Behandlung zur abschließenden Sitzung zu Ihrer Psychologischen Psychotherapeutin. Die Therapeutin konstatiert, dass die Therapie erfolgreich die Angststörung überwand und die Klientin wendet verwundert ein, dass Sie doch aufgrund Ihres Waschzwangs vorstellig wurde…

Ohne Zieltransparenz in Form einer dialogischen Verständigung sollte sonderpädagogische Unterstützung in ES nicht stattfinden. Und im Zuge dieser Transparenzherstellung und des praktischen Prozesses ist ein hohes Maß an Feedback notwendig. Im Zuge sonderpädagogischer Unterstützung werden klassischerweise Ziele überfachlicher Inhalte, die häufig den sogenannten Entwicklungsbereichen, bzw. in ES oftmals dem Bereich emotionaler und sozialer Kompetenzen zugeordnet werden. Diese Zieldimension sonderpädagogischer Unterstützung findet additiv, bzw. parallel (integriert) zu fachlichen Unterrichtszielen statt und Lehrkräfte stehen häufig vor der Schwierigkeit, am Ende der Stunde nach erfolgter Ergebnissicherung Feedback für die sonderpädagogisch intendierten Ziele zu gewährleisten. In der Praxis können so häufig (zu) lange Ergebnissicherungs- und Feedbackphasen entstehen, die noch dazu für Schüler häufig lernpsychologisch eine große Herausforderung darstellen, da Inhalte der Vergangenheit memoriert und elaborierte verbale Auskunft über eine Selbsteinschätzung erfolgen muss.

Wie kann im Kontext Fachunterricht ein für die Zielerreichungsmessung notwendiges Feedback an Schüler einfach und effektiv umgesetzt werden?

Ein in der Praxis bewährtes Instrument stellt ein prozessbezogenes Feedback eingebettet in regelmäßige Check-In und Check-Out-Gespräche dar:

Folgendes Vorgehen leitet Sie bei der Einführung und Umsetzung eines zweischrittigen Ablaufs an, um prozessbezogene Feedbacks und Check-In und Check-Out-Gespräche umzusetzen:

Schritt 1

Versehen Sie die Arbeitsplätze der Schüler mit individuellen Zielen (oder aller Schüler der Lerngruppe) mithilfe der farbigen Feedbackvorlage und erläutern Sie, wozu Sie und die Schüler diese kleine Vorlage nutzen können: Sie als Lehrkraft ziehen den individuell gewählten Gegenstand (z. B. ein Figürchen, ein Muggelstein etc.) regelmäßig im Unterricht auf das jeweilig Ihnen passend erscheinende Feld grün, gelb oder rot. Die geschieht je nachdem, wie das gezeigte Zielverhalten, erwünschte Tun etc. vom Schüler in dem situativ beobachteten Moment Ihnen beobachtbar erschien. Der Schüler wiederum kann seinerseits mit dem gleichen oder einem zweiten Gegenstand eine eigene Einschätzung durch Bewegen auf eines der drei Felder treffen. Dies kann rein nonverbal geschehen.

Schritt 2

Etablieren Sie in Ihrer Lerngruppe kurze individuelle Check-In und Check-Out-Gespräche vor Beginn des Unterrichts (oder Unterrichtstages), in denen Sie Ihre Schülerinnen kurz und knapp orientieren, auf welche „zusätzlichen Dinge“ (nutzen Sie hier bitte individuelle und altersangemessene Begrifflichkeiten) Sie und der betreffende Schüler geachtet werden soll. Ihre Sprache sollte klar und prägnant gewählt sein, haben Sie hier zum Beispiel die kurzen Ins-Ohr-Geflüster-Anweisungen von medial präsenten Fußballtrainern vor Augen.

Bewährt hat sich ein Rückmelderhythmus von ca. fünf bis maximal alle zehn Minuten, so sind die Schüler hinsichtlich der jeweils situativen Einschätzung durch die Lehrkraft optimal nonverbal orientiert und können, je nach Ihrer individuellen Konfiguration dieses Systems auch eigene Wahrnehmungen derselben Situation transparent machen. Es kann im besten Fall ein nonverbales individuelles Zwiegespräch entstehen, welches den Grad des systematischen Feedbacks fokussiert auf den individuellen Zielbereich erheblich verbessern kann. In Kombination mit den Check-in und Check-Out-Gesprächen kreieren Sie hochindividuelle Interaktionsmomente sonderpädagogischer Unterstützung und realisieren gleichzeitig wertvolle dialogische Prozessmomente.

Feedback ist Feedback. Feedback ist kein Tokensystem.

Bitte beachten Sie den Unterschied zu Tokensystemen oder Response-Cost-Systemen als Instrumente der Verhaltensmodifikation. Das pädagogische Ziel dieses Angebots ist lediglich, Schülern durch das Feedback und den Abgleich der Selbsteinschätzung mit der Fremdeinschätzung durch die Lehrkraft ein höchstmögliches Maß an Transparenz aber in dessen Folge auch an Sicherheit und Orientierung über das situativ beobachtbare (oder von der Lehrkraft vermutete) Verhalten bezogen auf ein entsprechendes Ziel herzustellen. Mit Feedbacksystemen sollen bitte nicht verhaltensmodifikatorische Ziele verfolgt werden, hierzu können geeignete Tokensysteme (positive Belohnung zum Auf- oder Ausbau erwünschten Zielerhaltens durch Smilies oder andere Token) oder Verstärkerentzugsysteme (Response-Cost zum Aufbau erwünschten und Reduktion unerwünschten Verhaltens) eingesetzt werden. Prozessbezogenes Feedback soll im Sinne der Kybernetik Schülerinnen Rückkopplungsmomente ermöglichen, um in der Folge der Rückmeldung eigenes Verhalten zielbezogen modifizieren zu können.

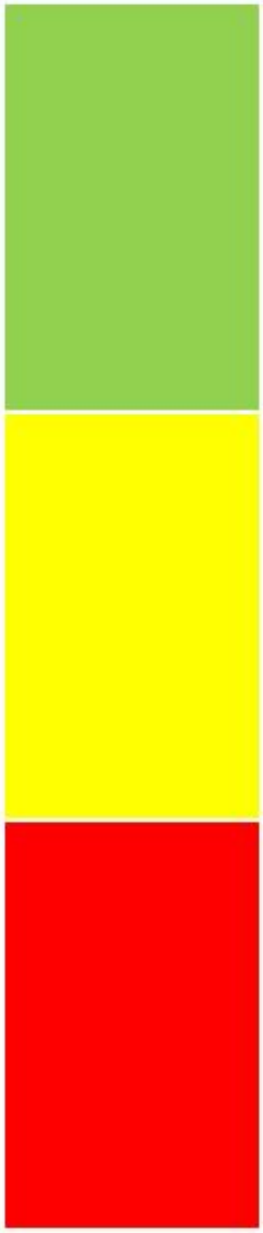
Check-In, Check-Out-Gespräche – was ist das?

Vertiefende Informationen zu den Hintergründen der Check-In und Check-Out-Gespräche bietet *„Mit CICO wird aufbauend auf gemeinsam vereinbarten individuellen Verhaltenszielen und durch systematische Feedbackphasen im Schulalltag darauf abgezielt, Lernende emotional und sozial so zu unterstützen, dass sie zunehmend mehr Selbstmanagementfähigkeiten und ein besseres Arbeitsverhalten aufbauen, wodurch wiederum weniger regelverletzendes Verhalten gezeigt wird“ (*Hintz und Paal 2018, S. 2).

Anhang

Beispielhafte Tischvorlage "rot/gelb/grün"

Prozessbezogenes Feedback: Kopiervorlage zum Laminieren



Literaturhinweis

Hintz, Anna-Maria und Paal, Michael (2018): Schulalltagsimmanente Unterstützung sozialer Kompetenzen – Check In Check Out adaptiert für Lernende mit geringen Lesefähigkeiten. VDS Sonderpädagogik in Rheinland-Pfalz, 1, 2018, S. 2-9. **Onlinequelle**: https://www.researchgate.net/publication/326318885_Schulalltagsimmanente_Unterstutzung_sozialer_Kompetenzen_-_Check_In_Check_Out_adaptiert_fur_Lernende_mit_geringen_Lesefahigkeiten

Hinweis zur Nutzung des Artikels

Dieser Text ist lizensiert unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Bei Nutzung, auch von Auszügen, ist eine Autorennennung mit Quellenangabe nötig. www.dasistes.info, Alexander Lang 2023

DU OPFER